

Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum!

Liebe Leserin, lieber Leser

Immer wieder staune ich, wenn ich im Frühling mal im Gartencenter an der Kasse stehe und mein Blick in die Einkaufswagen und -körbe vor und hinter mir schweift: «Ameisenstop», «Totalherbizid», «Moosvertilger» etc. Natürlich stehen in den Wagen und Körben auch blühende Primeli, liegen Samen und Setzlinge, Gartenhandschuhe und vieles mehr.

Warum haben Ameisen keinen Platz im Garten und werden mit Neonicotinoiden getötet? Oder der Löwenzahn im Rasen? Der könnte doch ausgerissen anstatt mit Herbizid vergiftet werden – wenn er denn überhaupt weg muss! Ich erinnere mich, wie ich als Kind stundenlang im Garten Ameisenstrassen beobachtete, Hindernisse in Form von Steckchen, Blättern und Steinen einbaute und mich faszinieren liess vom emsigen Tun der kleinen Tiere. Riesig freute ich mich mit meinen Geschwistern, wenn wir den Grünspecht entdeckten, der ebenso grosses Interesse an den Ameisenstrassen zeigte. Natürlich war es ein Verlust oder Mehraufwand, wenn die Ameisen sich in den Oregano einnisteten oder die schönsten Blumen absterben liessen, weil sie sich an deren Fuss am wohlsten fühlten.



Niklaus Zbinden

Im Wauwilermoos wird das Schutzgebiet erweitert. Dort entstehen Tümpel, die nur zeitweise Wasser führen und damit Lebensraum für spezialisierte Arten bieten. Das Projekt zeigt, dass im Naturschutz Erfolge dank verschiedenen Akteuren möglich sind. Dadurch wird die biologische Vielfalt gezielt gefördert. Das Projekt wird auf Seite 5 vorgestellt.

Ist es der Mehraufwand oder der Wunsch, auch im Garten alles lenken zu können, weshalb wir Menschen zu Giften greifen? Und dabei blenden wir aus, was wir damit alles verlieren: Die Vielfalt, das Natürliche und damit auch Faszinierendes – das Glück, staunen und beobachten, ja erleben zu können. Leider steht auf dem «Ameisenstopp» nicht, dass auch Grünspecht und Co. gestoppt werden.

In der Serie Umweltsünden auf Seite 6 zeigt Stefan Schilli auf, dass die eingesetzten Gifte nicht an ihrem Wirkungsort bleiben. Mit der Zeit sind sie überall und wirken überall, auch in uns Menschen. Ob sich stattdessen ein grösserer Aufwand nicht lohnen würde? Die Ameisen und der Grünspecht haben mich erleben lassen, dass Vielfalt glücklich und zufrieden macht. Darum setze ich mich für mehr Bioversität ein.

Ich freue mich, mich mit Ihnen

für die Vielfalt einzusetzen. In dem Sinn wünsche ich Ihnen viel Elan beim Pflegen blühender, vielfältiger Gärten und Lebensräume im Grossen und Kleinen. Der Aufwand lohnt sich!

*|Maria Jakober
Geschäftsführerin
BirdLife Luzern*

Impressum

Das «BirdLife Luzern Info» erscheint viermal jährlich und informiert über den Natur- und Vogelschutz im Kanton Luzern. Es wird an die Vorstände der Sektionen sowie an weitere Interessierte als PDF-Datei verschickt. In Ausnahmefällen erfolgt gegen eine Gebühr von 20 Fr. pro Jahr ein Versand per Post.

Redaktion und Bestellung: Martin Käch,
info@birdlife-luzern.ch

Inhalt

Wer ist die neue Geschäftsführerin von BirdLife Luzern?	2
Der ökologische Wert von Stadtbäumen	4
Turm und Tümpel für das Wauwilermoos	5
Serie Umweltsünden: Umweltgifte	6
Infos von BirdLife Schweiz	7
Agenda	8